

VELBRÜCK
PROGRAMM
WISSENSCHAFT
1. HALBJAHR 2023

T H E O R I E

SOZIOLOGIE

PHILOSOPHIE

RECHT

MEDIEN

PSYCHOLOGIE

PÄDAGOGIK

LITERATUR/KUNST

Inhalt

- 3 Marie Diekmann
Die demokratische Bedeutung des kollektiven Arbeitsrechts
Der Arbeitskampf zwischen Zivilrechts- und Grundrechetdogmatik
- 4 Hans von Gleichenstein
Theorie des verfassungsrechtlichen Gleichheitssatzes
Ein systemtheoretischer Ansatz
- 5 Maximilian Wagner
Naturrecht und Sozialistische Gesetzlichkeit
Begründungsstrategien und Reflexionstheorien im Recht der Nachkriegszeit (1945–1958)
- 6 Backlist *Theorie des Rechts*
(eine Auswahl)
- 8 Thorsten Benkel und Matthias Meitzler (Hg.)
Mythenjagd
Soziologie mit Norbert Elias
- 9 Jens Eisfeld (Hg.)
Rationalität im 21. Jahrhundert
in der Reihe KOLLOQUIA Triesen
- 10 Simon Waskow
Sprache und Darstellung der Phänomenologie des Geistes
- 11 Christoph Haffter
Musikalischer Materialismus
Eine Philosophie der zeitgenössischen Musik
- 12 Martin W. Schnell
Medizinethik und Vulnerabilität
- 13 Backlist *Philosophie*
(eine Auswahl)
- 15 Marius Seydel
Ermöglichungsverhältnisse
Die Kooperation von NS-Sondereinheiten im Holocaust am Beispiel des I./SS-Gendarmerie-Bataillons (mot.)
- 16 **Zeitschrift für Genozidforschung**
21. Jahrgang 2023, Heft 1
Fokus: Weltanschauung und Vernichtungspraktiken
- 17 Ramona M. Kordesch und Michael N. Ebertz
Der Wert der Zivilgesellschaft
aus der Reihe: *Societas Futura. Gesellschaft Gestalten.*
- 18 Verzeichnis der Autor:innen und Herausgeber:innen

Marie Diekmann

Die demokratische Bedeutung des kollektiven Arbeitsrechts

Der Arbeitskampf zwischen Zivilrechts- und Grundrechedogmatik

Die Autorin untersucht aus theoretischer Perspektive sowie anhand kontextualisierter Fallstudien das Verhältnis von Demokratie, Arbeit und Recht, wobei sie eine normative Lesart des Rechts entwickelt, die ein emphatisches Demokratieverständnis impliziert. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf historische Kontingenzen der Rechtsentwicklung seit der NS-Zeit gelegt.

Die Autorin zeigt, wie das Eigentumsrecht nutzbar gemacht wurde für die Abwehr wirtschaftsdemokratischer Auslegungen und legt Parallelen zwischen dem Umgang mit der eigenen Geschichte der Rechtsanwender:innen und der deutschen Geschichte offen, wie sie im Recht rezipiert wird.

Gleichzeitig wird eine progressive Entwicklung des Rechts nachgezeichnet. Mit der

Grundrechtbefundung des Streiks gelang beispielsweise die Integration einer ursprünglich gegen das Recht gerichteten subalternen Praxis in das System der Grund- und Menschenrechte. Über die Figur der Koalitionsfreiheit werden ökonomische und soziale Ungleichheit im Recht anerkannt sowie die Frage diskutiert, welche Aufgabe dem Recht dabei zukommt, ob und inwieweit das Recht hier entgegenwirken und soziale Gerechtigkeit schaffen muss.

Die Grenzen des etablierten Rechts werden offenbar: Die Strukturveränderungen von Arbeit und Wirtschaft drohen den mühsam erkämpften normativen Fortschritt sogleich wieder zu unterlaufen und machen – so Diekmann – eine Neuausrichtung der rechtlichen Dogmatik erforderlich.



Marie Diekmann studierte Politik und Rechtswissenschaft in Nancy und Frankfurt am Main. Sie war wissenschaftliche Mitarbeiterin am Frankfurter Institut für Sozialforschung sowie an der Goethe-Universität. Zurzeit ist sie Referendarin am Landgericht Frankfurt.

Marie Diekmann
**Die demokratische
Bedeutung des
kollektiven Arbeitsrechts**

Der Arbeitskampf zwischen Zivilrechts-
und Grundrechedogmatik

Etwa 320 S. · Broschiert

ca. € 44,90

ISBN 978-3-95832-330-8

Rechtstheorie, Arbeitsrecht, Demokratie, Streikrecht, neuere
Rechtsgeschichte, Rechtsteleologie



9 783958 323308

Velbrück Wissenschaft 1. Halbjahr 2023

Hans von Gleichenstein

Theorie des verfassungsrechtlichen Gleichheitssatzes

Ein systemtheoretischer Ansatz

Auf differenztheoretisch-konstruktivistischer Grundlage von Luhmanns Systemtheorie entwickelt der Autor ein neues Verständnis des alten Gerechtigkeitspostulats, Gleiches gleich und Ungleiches ungleich zu behandeln. **Gleichbehandlung im Sinne des Gleichheitssatzes des Art. 3 GG verlangt danach von rechtlicher Steuerung vor aller Rechtsdogmatik die Orientierung an den Grenzen außerrechtlicher Systeme durch Berücksichtigung ihrer systemspezifischen Codes und Programme und damit ihrer Systemrationalität, zum einen im Wege struktureller Kopplung, zum andern durch Respektierung ihrer systemspezifischen Kriterien der Inklusion bzw. Exklusion konkreter Individuen.**

Auf gesamtgesellschaftlicher Systemebene heißt dies: Der Gleichheitssatz postuliert in modernen funktional differenzierten Gesellschaften **die Chance unbeschränkter Teilhabe aller Individuen an allen gesellschaftlichen Funktionssystemen.**

Im Rahmen einer lediglich beispielhaften Erprobung dieses Konzepts an herkömmlicher Gleichheitsdogmatik und an der gleichheitsrechtlichen Entscheidungspraxis des Bundesverfassungsgerichts wird aufgezeigt, dass ein Verständnis des Gleichheitssatzes, das sich rechtssystemintern mit begrifflichen Konstruktionen begnügt und diese in ontologischer Weise legitimiert, in Luhmanns Worten »bestenfalls noch malerische Details in Entscheidungsbegründungen« hervorbringt und bei der Formulierung von Gesetzestexten wie bei deren verfassungsgerichtlicher Überprüfung weitgehend arbiträr bleiben muss. Eine solche konzeptionelle Selbstbeschränkung setzte sich dem Vorwurf aus, den Luhmann schon früh in seinem Zettelkasten notierte: »Wenn man schließlich erkennen muss, dass man Gleichheitsklassen beliebig bilden kann, werden sich nur noch Dummköpfe dabei ertappen lassen, ihre Norm so zu formulieren, dass sie Gleiches ungleich behandeln.«



Hans von Gleichenstein studierte Rechtswissenschaften in Freiburg, Genf und Hamburg und legte dort 1971 das erste und 1977 das zweite Staatsexamen ab. 1976 wurde er an der Universität Bremen mit einer rechtssoziologischen Arbeit promoviert. Von 1978 bis 2012 war er (Mit-) Inhaber einer vorwiegend wirtschaftsrechtlich ausgerichteten Anwaltskanzlei in München und dabei forensisch und publizistisch im Bereich des Insolvenzrechts und hauptsächlich als Insolvenzverwalter tätig. Seit Beendigung seiner Anwaltstätigkeit liegt sein wissenschaftlicher Schwerpunkt im Bereich der Rechtssoziologie und Rechtstheorie.

Rechtssoziologie, Rechtstheorie, Allgemeiner Gleichheitssatz, herkömmliche Gleichheitsdogmatik, Recht und soziale Wirklichkeit, Systemtheorie, Systemtheorie und kritische Theorie, Konstruktivismus, Deontologisierung, Orientierung an Systemgrenzen, Systemrationalität, Menschen als Systemumwelt, Teilhabe, Inklusion/Exklusion, herkömmliche Dogmatik des Gleichheitssatzes

Hans von Gleichenstein
Theorie des
verfassungsrechtlichen
Gleichheitssatzes

Ein systemtheoretischer Ansatz

Etwa 300 S. · Broschiert

ca. € 49,90

ISBN 978-3-95832-338-4



9 783958 323384

Maximilian Wagner

Naturrecht und

Sozialistische Gesetzlichkeit

Begründungsstrategien und Reflexionstheorien
im Recht der Nachkriegszeit (1945–1958)



© Robert Recker

Maximilian Wagner ist Rechtsanwalt in Berlin. Er studierte Rechtswissenschaft in Mainz, Berlin und Istanbul und wurde 2021 an der Humboldt-Universität zu Berlin promoviert.

Nach dem Zweiten Weltkrieg kehrt das Naturrecht in den rechtswissenschaftlichen Diskurs zurück. Für die zwanzig folgenden Jahre wird es gängige Praxis, weltliches Recht mit Hilfe übergesetzlicher Argumente zu transzendieren. Dieser Vorgang gehört unter dem Stichwort *Naturrechtsrenaissance* zum kanonischen Wissen der westdeutschen Rechtsgeschichte. Allerdings fehlt es zum einen an einer fundierten Auseinandersetzung mit der Rechtsprechung der vierziger und fünfziger Jahre; zum anderen haben Rechtstheorie und Rechtspraxis der SBZ/DDR noch immer nicht die ihnen gebührende Aufmerksamkeit erfahren. Letzteres ist umso erstaunlicher, als der Rechtswissenschaftler Gustav Radbruch (1878–1949) die Belege für eine vermeintliche Wiederkehr des Naturrechts ausgerechnet in der Rechtsprechung ostdeutscher Gerichte fand. Bereits die Ausmaße dieses ersten Aufflackerns sind nahezu unbekannt; auch über das Weiterleben eines antifaschistischen oder gar sozialistischen Naturrechts ist im Grunde nichts bekannt. Aber auch die Rede von einer westdeutschen Naturrechtsrenaissance ist nur wenig plausibel. Schließlich waren mit der operativen

Schließung des Rechts im 19. Jahrhundert längst die semantischen und gesellschaftsstrukturellen Voraussetzungen entfallen, um ernsthaft von einer Wiedergeburt oder gar Wiederkehr des Naturrechts zu sprechen. **Ausgehend von diesen beiden Beobachtungen zeichnet Maximilian Wagner die Anfänge der Rechtsprechung und der Rechtsphilosophie im besetzten Deutschland nach. Anhand ausgewählter Judikatur und rechtswissenschaftlicher Veröffentlichungen dekonstruiert er die vermeintliche Wiedergeburt des Naturrechts in Westdeutschland und rekonstruiert ihr ostdeutsches Pendant. Während der strategische Rückgriff auf transzendente Argumente im Westen Deutschlands zu einer sukzessiven Unterwerfung hoheitlichen Handelns unter die Souveränität des Rechts führte, setzte der Einbau der Sozialistischen Gesetzlichkeit in die ostdeutsche Dogmatik einen Entdifferenzierungsprozess in Gang, den man ironisch überspitzt auch als Absterben des Rechts bezeichnen könnte.**

Maximilian Wagner
Naturrecht und
Sozialistische Gesetzlichkeit

Begründungsstrategien und
Reflexionstheorien im Recht
der Nachkriegszeit (1945–1958)

Etwa 220 S. · Gebunden

ca. € 39,90

ISBN 978-3-95832-337-7

Rechtstheorie, Naturrecht, Naturrechtsrenaissance, Sozialistische Gesetzlichkeit, Rechtswissenschaft, Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Zeitgeschichte, Begriffsgeschichte, Systemtheorie, Besatzungszeit, Nachkriegszeit, SBZ/DDR



BACKLIST THEORIE DES RECHTS (eine Auswahl) (Rechtssoziologie/Rechtsphilosophie)

Kira AMMANN

Kinderrechte und Bildsamkeit. Ein kritisches Plädoyer aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive. 412 S., br., ISBN 978-3-95832-227-1, € 44,90

Ino AUGSBERG

Elemente einer Theorie des expositiven Rechts. 180 S., br., ISBN 978-3-95832-247-9, € 29,90
Die Lesbarkeit des Rechts. 224 S., geb., ISBN 978-3-938808-65-8, € 24,90

Steffen AUGSBERG, Ino AUGSBERG, Ludger HEIDBRINK (Hg.)

Recht auf Nicht-Recht. Rechtliche Reaktionen auf die Juridifizierung der Gesellschaft. 300 S., br., ISBN 978-3-95832-207-3, € 39,90

Oliver M. BRUPBACHER

Die Zeit des Rechts. Experimente einer Moderne in Zeitschriften. 368 S., geb., ISBN 978-3-938808-85-6, € 38,-

Sonja BUCKEL

Subjektivierung und Kohäsion. Zur Rekonstruktion einer materialistischen Theorie des Rechts. 360 S., geb., ISBN 978-3-938808-29-0, € 38,-

Henning DE VRIES

Die Strafverfolgung internationaler Verbrechen durch den Internationalen Strafgerichtshof 320 S., br., ISBN 978-3-95832-302-5, € 44,90

Andreas ENGELMANN

Rechtsgeltung als institutionelles Projekt. 280 S., br., ISBN 978-3-95832-209-7, € 34,90

Lorenz ENGI

Die Würde der Verletzlichen 240 S., geb., ISBN 978-3-95832-303-2, € 39,90

Andreas FISCHER-LESCANO

Globalverfassung. Die Geltungsbegründung der Menschenrechte. 351 S., geb., ISBN 978-3-934730-88-5, € 38,-

Marie-Luisa FRICK

Menschenrechte und Menschenwerte. Zur konzeptionellen Belastbarkeit der Menschenrechtsidee in ihrer globalen Akkommodation. 452 S., br., ISBN 978-3-95832-115-1, € 49,90

Andreas FUNKE / Konrad LACHMAYER (Hg.)

Formate der Rechtswissenschaft. 292 S., br., ISBN 978-3-95832-098-7, € 29,90

Jonas HELLER

Mensch und Maßnahme. Zur Dialektik von Ausnahmezustand und Menschenrechten. 350 S., geb., ISBN 978-3-95832-141-0, € 34,90

Dominik HOFMANN

Impunität. Zur Frage, was es bedeutet, wenn nicht gestraft wird. 536 S., br., ISBN 978-3-95832-294-3, € 59,90

Wolfgang KERSTING

Politik und Recht. 432 S., geb., ISBN 978-3-934730-23-6, € 19,90

Lena KRECK

Exklusionen / Inklusionen von Umweltflüchtlingen. 260 S., br., ISBN 978-3-95832-086-4, € 29,90

Andrea KRETSCHMANN

Regulierung des Irregulären. Carework und die symbolische Qualität des Rechts. 330 S., br., ISBN 978-3-95832-094-9, € 34,90
(als Hg.) **Das Rechtsdenken Pierre Bourdieus.** 280 S., br., ISBN 978-3-95832-147-2, € 39,90

Julia KÜPPERS

Die wahre Wahrheit über die Bodenreform. Theoretische Betrachtungen rechtsgeschichtswissenschaftlicher Praxis. 308 S., geb., ISBN 978-3-942393-85-0, € 29,90

Karl-Heinz LADEUR

Die Textualität des Rechts. Zur poststrukturalistischen Kritik des Rechts. 330 S., br., ISBN 978-3-95832-080-2, € 34,90

Benjamin LAHUSEN

Rechtspositivismus und juristische Methode. Betrachtungen aus dem Alltag einer Vernunftfehe. 238 S., geb., ISBN 978-3-942393-20-1, € 24,-

Christoph MÖLLERS

Die drei Gewalten. 240 S., geb., ISBN 978-3-938808-42-9, € 29,90

Sabine MÜLLER-MALL

Performative Rechtserzeugung. Eine theoretische Annäherung. 304 S., geb., ISBN 978-3-942393-35-5, € 38,-
Digitale Transformationen der Öffentlichkeit. 268 S., br., ISBN 978-3-95832-212-7, € 34,90 (hg. mit Jan-Philipp Kruse)

Laura MÜNKLER / Julia STENZEL (Hg.)

Inszenierung von Recht. 280 S., br., ISBN 978-3-95832-173-1, € 39,90

Linda NELL

Die multiple Differenzierung des Rechts.

Eine pragmatistisch-gesellschaftstheoretische Perspektive auf den globalen Rechtspluralismus.

410 S., br., ISBN 978-3-95832-212-1, € 39,90

Esther NEUHANN

Zeitstrukturen des Rechts. Über die Möglichkeit einer kritischen Theorie der Gerechtigkeit.

400 S., br., ISBN 978-3-95832-228-8, € 34,90

Linda Lilith OBERMAYR

Die Kritik der marxistischen Rechtstheorie. Zu Paschukanis' Begriff der Rechtsform. 284 S., br., ISBN 978-3-95832-296-7, € 39,90

Sven OPITZ

An der Grenze des Rechts. Inklusion/Exklusion im Zeichen der Sicherheit. 448 S., geb., ISBN 978-3-942393-34-8, € 45,-

Günther ORTMANN / Marianne SCHULLER (Hg).

Kafka. Organisation, Recht und Schrift. 440 S., geb., ISBN 978-3-95832-176-2, € 49,90

Maximilian PICHL

Untersuchung im Rechtsstaat. Eine deskriptiv-kritische Beobachtung der parlamentarischen Untersuchungsausschüsse zur NSU-Mordserie.

348 S., br., ISBN 978-3-95832-287-5, € 39,90

Jörn REINHARDT

Der Überschuss der Gerechtigkeit. Perspektiven der Kritik unter Bedingungen modernen Rechts.

272 S., geb., ISBN 978-3-938808-63-4, € 29,90

Cara RÖHNER

Ungleichheit und Verfassung. Vorschlag für eine relationale Rechtsanalyse.

384 S., geb., ISBN 978-3-95832-181-6, € 44,90

Julika ROSENSTOCK

Vom Anspruch auf Ungleichheit. Über die Kritik am Grundsatz

bedingungsloser Menschengleichheit. 364 S., geb., ISBN 978-3-942393-86-7, € 39,90

Stephan RÜBBEN

Bedeutungskampf. Zur Kritik der zeitgenössischen Rechtstheorie. 280 S., br., ISBN 978-3-95832-048-2, € 29,90

Philipp SAHM

Elemente der Dogmatik. 220 S., br., ISBN 978-3-95832-171-7, € 39,90

Hans Jörg SANDKÜHLER

Recht und Staat nach menschlichem Maß. Einführung in die Rechts- und Staatstheorie in menschenrechtlicher Perspektive. 688 S., geb.,

ISBN 978-3-942393-52-2, € 49,90

Sarah SCHULZ

Die freiheitliche demokratische Grundordnung. 404 S., br.,

ISBN 978-3-95832-165-6, € 49,90

Stephan VESCO

Die Erfindung der ökonomischen Rechtswissenschaft.

Eine kritische Rekonstruktion von Jhering zu Posner.

312 S., br., ISBN 978-3-95832-274-5, € 39,90

Carolina Alves VESTENA

Das Recht in Bewegung. Kollektive Mobilisierung des Rechts in Zeiten

der Austeritätspolitik.

336 S., br., ISBN 978-3-95832-290-5, € 44,90

Thomas VESTING

Gentleman, Manager, Homo Digitalis. Der Wandel der Rechtssubjektivität in der Moderne. 264 S., geb., ISBN 978-3-95832-240-0, € 34,90

Medien des Rechts – Sprache. 216 S., geb.,

ISBN 978-3-942393-05-8, € 24,95

Medien des Rechts – Schrift. 232 S., geb.,

ISBN 978-3-942393-06-5, € 24,95

Medien des Rechts – Buchdruck. 232 S., geb.,

ISBN 978-3-942939-53-9, € 24,95

Medien des Rechts – Computernetzwerke 240 S., geb.,

ISBN 978-3-942939-059-8, € 24,95

Lars VIELLECHNER

Transnationalisierung des Rechts. 432 S., geb.,

ISBN 978-3-942393-67-6, € 49,95

Benedict VISCHER

Die Fremdheit des Rechts. Aufzeichnungen eines fragilen Versprechens.

432 S., br., ISBN 978-3-95832-243-1, € 39,90

Tim WIHL

Form, Zeitlichkeit und Gleichheit der Grund- und Menschenrechte.

292 S., br., ISBN 978-3-95832-177-9, € 39,90

Thorsten Benkel und Matthias Meitzler (Hg.)

Mythenjagd

Soziologie mit Norbert Elias



Norbert Elias' Rang als soziologischer Klassiker ist mittlerweile unbestritten. Seine zweibändige Studie *Über den Prozess der Zivilisation*, in den 1930er Jahren verfasst, gilt als epochale Leistung, die jedoch erst spät gewürdigt wurde. Ihr Autor befand sich somit jahrzehntelang in der Position, Forschungen und Publikationsprojekte verfolgen zu müssen oder zu können, ohne im Zentrum der disziplinären Aufmerksamkeit zu stehen. Neben seinem einflussreichen Hauptwerk, durch welches die Soziologie um eine die herkömmliche Mikro-Makro-Differenzierung überwindende historische Entwicklungsperspektive bereichert wurde, stehen somit zahlreiche weitere, thematisch überaus heterogene Publikationen, die längst noch nicht alle veröffentlicht worden sind. Während der Sozialhistoriker Elias eine anerkannte Figur ist, wird der Soziologe Elias nur dann verständlich, wenn auch diese anderen Werke Betrachtung finden. Der Mensch Elias ist ohnehin erst dann sichtbar, wenn man die Erlebnisse und die diversen Umbrüche seiner bewegten Biografie miteinbezieht.

Der vorliegende Band, hervorgegangen aus einer Tagung zur 125. Wiederkehr seines Geburtstages, rückt

verschiedene Aspekte und Diskurse rund um Elias' Schaffen in den Vordergrund und kontextualisiert die generelle soziologische Relevanz seines Schaffens. Er liefert einen Überblick über aktuelle Strömungen der Elias-Forschung und ihres Stellenwertes bzw. ihrer Anschlussfähigkeit für sozialwissenschaftliche bzw. sozialtheoretische Debatten. Dabei zeigt sich: Soziologie mit Elias betreiben bedeutet, sein Werk als Instrumentarium zu verstehen, mit dem sich insbesondere zeitgenössische gesellschaftliche Entwicklungen beschreiben lassen. Und nicht nur dies: Die Wissenschaft selbst, so Elias, laufe Gefahr, sich in Mythen zu verfangen, während sie zugleich die Mythen der Wirklichkeit unter die Lupe nimmt. Somit ist *Mythenjagd* nicht nur ein Schlagwort, sondern auch eine Devise, unter die sich Elias' Gesamtwerk stellen lässt.

Die hier versammelte, theoretisch wie empirisch ausgerichteten Beiträge thematisieren in diesem Sinne u. a. Körperlichkeit, Jugend, Geschlechterdynamik, Digitalisierung, Deepfakes, Zeit und Lebensende.

Thorsten Benkel ist Akademischer Oberrat für Soziologie an der Universität Passau. Er ist u.a. Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift für Sexuallforschung, der Schriftenreihe »Tod und Agency« und des Museums für Sepulkralkultur (Kassel), Gründungsmitglied des »Arbeitskreises Thanatologie« der DGS-Sektion Wissenssoziologie und Herausgeber der Schriftenreihe »Thanatologische Studien«. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Wissenssoziologie, der qualitativen Sozialforschung sowie der Soziologie des Körpers, der Religion und des Rechts.

Matthias Meitzler ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Internationalen Zentrum für Ethik in den Wissenschaften an der Eberhard Karls-Universität Tübingen und lehrt Soziologie an der Universität Passau. Er hat Soziologie, Psychoanalyse und Geschichte an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main studiert. Seine Schwerpunkte liegen in den qualitativen Methoden, der Mediationsforschung, der Thanatosoziologie sowie der Soziologie des Wissens und der Emotionen. Er ist u.a. Mitbegründer des »Arbeitskreises Thanatologie« und Mitherausgeber des »Jahrbuchs für Tod und Gesellschaft«.

Soziologie, Norbert Elias, Zivilisation, Figuration, Körperlichkeit, sozialer Wandel, Geschichte

Thorsten Benkel /
Matthias Meitzler (Hg.)

Mythenjagd

Soziologie mit Norbert Elias
Etwa 300 S. · Broschiert
ca. € 39,90

ISBN 978-3-95832-331-5



Jens Eisfeld (Hg.)

Rationalität im 21. Jahrhundert in der Reihe KOLLOQUIA Triesen



Prof. Dr. iur. Jens Eisfeld, LL.M. (Illinois). Studium der Rechtswissenschaften an der Justus-Liebig-Universität Gießen. 2004 Promotion und 2014 Habilitation an der Universität Bayreuth. Seit 2019 Professor für Zivilrecht an der Privaten Universität im Fürstentum Liechtenstein (UFL) und seit 2021 ebendort Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät und Leiter des Instituts für Liechtensteinisches Recht und Rechtstheorie.

Die jährlich stattfindende Tagung »KOLLOQUIA Triesen« ist ein interdisziplinäres Diskussionsforum für wissenschaftstheoretische Fragen und Probleme in den Sozialwissenschaften, also insbesondere in der Soziologie, der Politologie, der Volkswirtschaftslehre, der Rechtswissenschaft, der Geschichtswissenschaft und der Erziehungswissenschaft. Die »KOLLOQUIA Triesen« will nicht nur das Bewusstsein um den massiven Einfluss wissenschaftstheoretischer Überzeugungen auf die Erkenntnispraxis in den Sozialwissenschaften wachhalten, sondern sie entspricht mit ihrer interdisziplinären Ausrichtung auch der Tatsache, dass von den hier zu diskutierenden Fragen und Problemen meist mehrere, mitunter sogar alle sozialwissenschaftlichen Disziplinen betroffen sind.

Die Auftaktveranstaltung der »KOLLOQUIA Triesen« stand 2022 unter dem Generalthema »Rationalität im 21. Jahr-

hundert« und diente einer Bestandsaufnahme zu den Vorstellungen von Rationalität in den Sozialwissenschaften. **Dementsprechend fragen die Beiträge des vorliegenden Bandes aus den Perspektiven verschiedener sozialwissenschaftlicher Disziplinen nach den Inhalten und Grenzen von Rationalitätstheorien, aber auch nach dem Ob und Inwiefern eines Verlustes rationaler Erkenntnispraxis sowie nach der Möglichkeit, bestimmte Vorstellungen von Rationalität politisch umzusetzen.**

Mit Beiträgen von: *Max Albert, Andreas Diekmann, Jan Tobias Fuhrmann, Volker Gadene, Rainer Hegselmann, Till Neuhaus, Birger Priddat, Roland Reichenbach sowie Anna Roßmann.*

Jens Eisfeld (Hg.)

Rationalität im 21. Jahrhundert

in der Reihe
KOLLOQUIA Triesen
Etwa 200. · Broschiert
ca. € 39,90
ISBN 978-3-95832-333-9

Wissenschaftstheorie, Philosophie, Rationalitätstheorien,
Kritischer Rationalismus, Bayesianismus, Rhetorik, Behavioral Public Policy



9 783958 323339

Simon Waskow

Sprache und Darstellung der *Phänomenologie des Geistes*

Hegels *Phänomenologie des Geistes* ist eine Darstellung der philosophischen Wahrheit, die auf dem Weg einer Darstellung des erscheinenden Wissens zustande kommt. Die *Phänomenologie* enthält ferner eine Theorie der Sprache als »Dasein des Geistes«. **Die vorliegende Arbeit bringt Hegels Ausführungen zu Sprache und Darstellung in der Phänomenologie in einen systematischen Zusammenhang, der zuvor von der Forschung nicht berücksichtigt wurde. Sie zeigt, dass die Phänomenologie eine komplexe Theorie der Sprache enthält, ohne die Hegels Theorie des Geistes nicht verstanden werden kann. Diese Theorie berücksichtigt kogni-**

tive, kommunikative, welterschließende, ästhetische sowie logisch-begriffliche Aspekte der Sprache. Die Entwicklung dieser Theorie zieht sich systematisch durch alle Teile der *Phänomenologie* und bildet ein Kernmoment in Hegels Programm einer situierten, kritischen Darstellung des erscheinenden Wissens. Neben den Texten Hegels und seiner Zeitgenossen greift Simon Waskow in seiner Interpretation der *Phänomenologie* auch auf die philosophische Auseinandersetzung mit Hegel im 20. und 21. Jahrhundert zurück. Zwei zentrale Bezugspunkte bilden dabei die Hegel-Interpretationen von Robert Brandom und Jacques Derrida.



© Mirjam Berg

Simon Waskow studierte Philosophie und Psychologie in Bonn und Chicago. Er promovierte 2022 an der Universität Bonn über Sprache und Darstellung in Hegels *Phänomenologie des Geistes*. Parallel arbeitete er als Musiker, Produzent und Komponist an zahlreichen Musik- und Filmprojekten. In seiner wissenschaftlichen und künstlerischen Arbeit untersucht er die Dynamik der Entwicklung und der medialen Artikulation von Gedanken, ihr Wechselverhältnis mit gegebenen Strukturen, sozialen Verhältnissen und Sprache. Seit 2021 ist er als Lehrbeauftragter im Fachbereich Designphilosophie und Ästhetik der Hochschule Düsseldorf tätig.

Philosophie, Sprachphilosophie, Hegel, Sprache, Darstellung, Geist, Derrida, Brandom

Simon Waskow
**Sprache und Darstellung der
*Phänomenologie des Geistes***

Etwa 500 S. · Broschiert

ca. € 59,90

ISBN 978-3-95832-339-1



9 783958 323391

Christoph Haffter

Musikalischer Materialismus

Eine Philosophie der zeitgenössischen Musik



Christoph Haffter ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Forschungsstelle Musikphilosophie des Philosophischen Seminars und der Musikhochschule Basel. Er studierte Philosophie und Musikwissenschaft in Basel, Paris und Berlin. 2018 forschte er als Visiting Scholar an der Columbia University in New York. Von 2019-2022 war er Assistent am Lehrstuhl für Kunstphilosophie der Universität Fribourg. 2022 wurde er an der Universität Basel in Philosophie promoviert. Daneben ist er als Musikkritiker für Zeitschriften und Rundfunksender tätig.

Die Krise der zeitgenössischen Musik besteht darin, dass sie in ihren radikalsten Formen an sich selbst zweifelt. Musikschaffende, besonders aber die Musikphilosophie müssen eine Antwort auf die Frage finden, wie Musik heute als Kunst möglich ist. Um den Kunstcharakter und die Zeitgenossenschaft von Musik zu erhehlen, muss die Philosophie die Bedingungen und Problemhintergründe, die begrifflichen Grundlagen und künstlerischen Tendenzen der gegenwärtigen Musikproduktion reflektieren.

Die vorliegende Untersuchung erarbeitet eine Konzeption des musikalischen Kunstwerks, welche dieses an das ästhetische Urteil und an die historischen Tendenzen des künstlerischen Materials bindet. Sie verbindet auf diese Weise Einsichten der philosophischen Ästhetik im Ausgang von Immanuel Kant mit den kritischen Einwänden des histori-

schen Materialismus in der Nachfolge von Karl Marx. Diese Verbindung von Musikästhetik und kritischer Reflexion der Gegenwart prägt der Autor mit dem Begriff Musikalischer Materialismus.

Er greift damit das Programm der Musikphilosophie Theodor W. Adornos wieder auf, ohne sein Gedankengebäude rekonstruieren zu wollen. Die Begriffsarbeit geschieht vielmehr in Auseinandersetzung mit den Problemen und Fragen, welche in den musikalischen Produktionen und kunsttheoretischen Debatten der letzten Jahrzehnte neu zugespitzt wurden: Die Entgrenzung der Künste, die Krise des Werkbegriffs, die Ideen einer Kunst als Performanz, Situation, Aktivismus oder Installation, das Problem der Liveness elektronischer Musik, das Phantasma einer musikalischen Naturdarstellung und die Paradoxie einer musikalischen Konzeptkunst.

Christoph Haffter
**Musikalischer
Materialismus**

Eine Philosophie der
zeitgenössischen Musik
Etwa 450 S. · Broschiert
ca. € 49,90
ISBN 978-3-95832-332-2

Musikphilosophie, Ästhetik, Kunstphilosophie, Kritische Theorie,
zeitgenössische Musik, Adorno



Martin W. Schnell

Medizinethik und Vulnerabilität

Vulnerabilität ist Leitfaden einer Sozialphilosophie. Sie bezeichnet eine grundsätzliche Verletzlichkeit, die alle leiblichen Wesen bestimmt: Ich erfahre die Anderen und die Welt, indem sie mir widerfahren. Darin liegt eine Vulnerabilität, die nicht aufzuheben ist. Vulnerabilität ist als Universalie der Nullpunkt der Existenz und geht der Unterscheidung von Gesund und Krank voraus. Daraus ergeben sich erhebliche Konsequenzen. Der alte Grundsatz »Neminem laedere« (Niemandem schaden), der in mancher medizinischen Ethik hochgehalten wird, ist wichtig, zugleich aber auch ein Problem: Der Mensch ist nicht Gott und somit nicht unverletzbar, sondern er ist ein Prothesengott.

Das vorliegende Werk thematisiert Vulnerabilität an dem Punkt, an dem sie als eine Bedingung des Daseins in den Diskurs der Medizin eintritt und mit Fragen von Krankheit verbunden ist. Die Kapitel der vorliegenden Publikation behandeln im Einzelnen folgende Aspekte: Haut, Leiblichkeit, Passion, Schmerz, Alter, Pflegeroboter, Pflegedokumentation, Public Health, Corona, Demenz, Organtransplantation, Patientenwille, Sterben und Tod, Technik und (Post-)Digitalisierung.



Martin W. Schnell ist Universitätsprofessor an der Universität Witten/Herdecke. Er ist Inhaber des Lehrstuhls für Sozialphilosophie und Ethik im Gesundheitswesen. Publikationen bei **Velbrück Wissenschaft**: *Ethik im Zeichen vulnerabler Personen* (2017), *Digitalisierung der Lebenswelt* (2019, hg. mit Christine Dunger) und *Das Ethische und das Politische* (2020), *Begegnungen mit künstlicher Intelligenz* (2021, hg. mit Lukas Nehlsen).

Sozialphilosophie, Vulnerabilität, Medizinethik, Pflege, Corona, Digitalisierung und Gesundheitswesen

Martin W. Schnell
**Medizinethik und
Vulnerabilität**

Etwa 200 S. · Broschiert
ca. € 34,90
ISBN 978-3-95832-335-3



Velbrück Wissenschaft 1. Halbjahr 2023

BACKLIST PHILOSOPHIE (eine Auswahl)

Sabine AMMON

Wissen verstehen. Perspektiven einer prozessualen Theorie der Erkenntnis. 220 S., br., ISBN 978-3-938808-74-0, EUR 24,90

Emil ANGEHRN (Auswahl)

Der Weg zur Metaphysik. Vorsokratik – Platon – Aristoteles. 530 S., br., ISBN 978-3-934730-95-3, EUR 39,-

Erwartung. Zukunft zwischen Furcht und Hoffnung (hrsg. mit Joachim Küchenhoff).

272 S., geb., ISBN 978-3-95832-162-5, EUR 39,90

Der Sinn der Zeit. 320 S., br., ISBN 978-3-93473-060-1, € 45,-

Das unerledigte Vergangene. Konstellationen der Erinnerung (Hg. mit Joachim Küchenhoff). 250 S., br., ISBN 9783958320581, € 34,90

Ugo BALZARETTI

Leben und Macht. Eine radikale Kritik am Naturalismus nach Michel Foucault und Georges Canguilhem. 750 S., br., ISBN 978-3-95832-135-9, EUR 59,90

Peter BÜRGER

Nach der Avantgarde. 160 S., br., ISBN 978-3-942393-65-2, EUR 24,95

Ursprung des postmodernen Denkens. 190 S., br., ISBN 978-3-934730-10-6, EUR 20,-

Sarhan DHOUB (Hg.) (Auswahl)

Gerechtigkeit in transkultureller Perspektive. 340 S., br., ISBN 978-3-95832-081-9, EUR 39,90

Philosophieren in der Diktatur. Eine aktuelle Debatte in der arabischsprachigen Philosophie. 244 S., br., ISBN 978-3-95832-277-6, EUR 39,90

Benjamin DOBER

Ethik des Trostes. Hans Blumenbergs Kritik des Unbegrifflichen. 320 S., br., ISBN 978-3-95832-194-6, EUR 39,90

Malte EBNER VON ESCHENBACH / Ortfried SCHÄFFTER (Hg.)

Denken in wechselseitiger Beziehung. Das Spectaculum relationaler Ansätze in der Erziehungswissenschaft. 360 S., br., ISBN 978-3-95832-245-5, EUR 39,90

Sven ELLMERS / Philip HOGH (Hg.)

Warum Kritik? Begründungsformen kritischer Theorien. 392 S., br., ISBN 978-3-95832-063-5, EUR 39,90

Patrick ENGEL

Sartres methodischer Negativismus. 480 S., br., ISBN 978-3-95832-200-4, EUR 49,90

Rainer ENSKAT

Bedingungen der Aufklärung. Philosophische Untersuchungen zu einer Aufgabe der Urteilskraft. 688 S., geb., ISBN 978-3-938808-06-1, EUR 68,-

Yuliya FADEEVA

Inkommensurabilität von Begriffsschemata. Kritik der Idee einer Verstehensgrenze. 404 S., br., ISBN 978-3-95832-191-5, EUR 44,90

Joachim FISCHER

Exzentrische Positionalität. Studien zu Helmuth Plessner. 360 S., br., ISBN 978-3-95832-093-2, EUR 39,90

Tertiarität. Studien zur Sozialontologie.

324 S., br., ISBN 978-3-95832-158-8, € 34,90

Miriam FISCHER-GEBOERS, Benno WIRZ

Leben verstehen. Zur Verstricktheit zweier philosophischer Grundbegriffe. 228 S., br., ISBN 9783958320567, € 29,90

Michael FREY

Liberalismus mit Gemeinsinn. Die politische Philosophie Nassifs Nassars im libanesischen Kontext. 404 S., br., ISBN 9783958322011, € 49,90

Tatjana FREYTAG

Der unternommene Mensch. Eindimensionalitätsprozesse in der gegenwärtigen Gesellschaft. 220 S., br., ISBN 9783938808443, € 24,90

Gunter GEBAUER et al

Von der Emotion zur Sprache. Wie wir lernen, über unsere Gefühle zu sprechen. 276 S., br., ISBN 9783958321335, € 39,90

Willfried GESSNER

Der Schatz im Acker. Georg Simmels Philosophie der Kultur 328 S., br., ISBN 9783934730571, € 40,-

Christian GRÜNY

Ränder der Darstellung. Leiblichkeit in den Künsten 240 S., br., ISBN 9783958320512, € 24,90

Gerald HARTUNG

Das Maß des Menschen. Aporien der philosophischen Anthropologie und ihre Auflösung in der Kulturphilosophie Ernst Cassirers. 394 S., br., ISBN 978-3-938808-22-1, EUR 28,-

Sprach-Kritik. Sprach- und kulturtheoretische Reflexionen im deutsch-jüdischen Kontext. 240 S., geb., ISBN 978-3-942393-31-7, EUR 25,90

Ludger HEIDBRINK

Kritik der Verantwortung. Zu den Grenzen verantwortlichen Handelns in komplexen Kontexten. 356 S., br., ISBN 9783934730694, € 35,-

Jonas HELLER

Mensch und Maßnahme. Zur Dialektik von Ausnahmezustand und Menschenrechten 350 S., geb., ISBN 9783958321410, € 34,90

Andreas HETZEL et al

Pragmatismus – Philosophie der Zukunft? 340 S., br., ISBN 9783938808542, € 34,90

Lea HOFFMANN / Ilka FLADUNG et al. (Hg.)

Vergessene Klassiker der Sprachwissenschaft? Zur Einführung und Erinnerung. 312 S., br., ISBN 978-3-95832-278-3, EUR 29,90

Thomas HOFFMANN

Welt in Sicht. Wahrheit – Rechtfertigung – Lebensform 416 S., br., ISBN 9783938808276, € 38,-

Philip HOGH

Kommunikation und Ausdruck. Sprachphilosophie nach Adorno. 360 S., br., ISBN 978-3-95832-054-3, EUR 39,90

Ludger HONNEFELDER

Im Spannungsfeld von Ethik und Religion. 232 S., br., ISBN 978-95832-122-9, EUR 29,90

Was soll ich tun, wer will ich sein? Vernunft und Verantwortung, Gewissen und Schuld. 160 S., br., ISBN 978-3-95832-108-3, EUR 19,90

Woher kommen wir? Ursprünge der Moderne im Denken des Mittelalters. 380 S., br., ISBN 978-395832-107-6, € 29,95

Welche Natur sollen wir schützen? Über die Natur des Menschen und die ihn umgebende Natur. 292 S., br., ISBN 978-395832-111-3, € 39,90

Kants »Streit der Fakultäten« oder der Ort der Bildung zwischen Lebenswelt und Wissenschaften. 380 S., br., ISBN 9783958321106, € 29,90

Lara HUBER

Standards und Wissen. Zur Praxis wissenschaftlicher Erkenntnis. Eine philosophisch-systematische Untersuchung. 428 S., br., ISBN 978-3-95832-193-9, EUR 49,90

Mareike KAJEWSKI

Die Spontaneität revolutionären Handelns. 248 S., br., ISBN 9783958321847, € 39,90

Wolfgang KERSTING

Klugheit. 358 S., br., ISBN 9783934730892, € 32,-

Christoph KIRCHER

Die Fluchtlinien der Gesellschaft. Gilles Deleuze und die Genese des Neuen. 388 S., br., ISBN 978-3-95832-297-4, EUR 39,90

Georg KOHLER, Stefan MÜLLER-DOHM
Wozu Adorno? Beiträge zur Kritik und zum Fortbestand einer Schlüsseltheorie des 20. Jahrhunderts. 300 S., br., ISBN 9783938808399, € 29,90

Werner KOGGE
Experimentelle Begriffsforschung. Philosophische Interventionen am Beispiel von Code, Information und Skript in der Molekularbiologie. 560 S., br., ISBN 978-3-95832-120-5, EUR 59,90
Die Grenzen des Verstehens. Kultur - Differenz - Diskretion. 380 S., br., ISBN 978-3-934730-58-8, EUR 45,-

Jan-Philipp KRUSE
Semantische Krisen. Urteilen und Erfahrung in der Gesellschaft ungelöster Probleme. 392 S., br., ISBN 978-3-95832-269-1, EUR 49,90

Hendrik KÜHN
Theorie der Singularitäten. Eine Lektüre von Giorgio Agambens ›Die kommende Gemeinschaft‹. 104 S., br., ISBN 978-3-95832-234-9, EUR 24,90

Frank KUHNE
Marx und Kant. Die normativen Grundlagen des Kapitals. 600 S., br., ISBN 978-3-95832-306-3, € 54,90

Claus LANGBEHN
Globale Kultur. Grundzüge einer kulturellen Lebensform. 248 S., br., ISBN 978-3-95832-152-6, EUR 29,90
Kultur des Selbstdenkens. Versuch über öffentliche Philosophie. 136 S., br., ISBN 978-3-95832-307-0, € 29,90

Burkhard LIEBSCH
Unaufhebbare Gewalt. Umriss einer Anti-Geschichte des Politischen. 520 S., br., ISBN 978-3-95832-075-8, EUR 49,90
Perspektiven europäischer Gastlichkeit. Geschichte – Kulturelle Praktiken – Kritik (hrsg. mit Michael STAUDIGL, Philipp STÖLLGER). 780 S., br., ISBN 978-3-95832-070-3, EUR 49,90
Renaissance des Menschen? Zum polemologisch-anthropologischen Diskurs der Gegenwart. 304 S., br., ISBN 9783938808948, € 39,90
Prekäre Selbst-Bezeugung. Die erschütterte Wer-Frage im Horizont der Moderne. 380 S., br., ISBN 9783942393287, € 39,90
Revisionen der Trauer. In philosophischen, geschichtlichen, psychoanalytischen und ästhetischen Perspektiven. 280 S., br., ISBN 9783938808108, € 32,-
Menschliche Sensibilität. Inspiration und Überforderung. 460 S., br. ISBN 9783938808535, € 68,-
Gastlichkeit und Freiheit. Polemische Konturen europäischer Kultur. 514 S., br., ISBN 9783934730922, € 38,-

Elisabeth LIST
Ethik des Lebendigen. 208 S., br., ISBN 978-3-938808-70-2, EUR 24,90
Vom Darstellen zum Herstellen. Eine Kulturgeschichte der Naturwissenschaften. 240 S., br., ISBN 978-3-938808-24-5, EUR 24,-

Nadia MAZOUZ
Was ist gerecht? Was ist gut? Eine deliberative Theorie des Gerechten und Guten. 464 S., ISBN 9783942393362, € 45,-

Jürgen MITTELSTRASS
Leonardo-Welten. Zwischen Kunst und Wissenschaft. 132 S., br., ISBN 978-3-95832-225-7, EUR 29,90
Fröhliche Wissenschaft? Philosophische Grenzgänge zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. 272 S., br., ISBN 978-3-95832-263-9, EUR 34,90
Die Kunst, die Liebe und Europa. Philosophische Seitenblicke. 238 S., br., ISBN 9783958321274, € 39,90
Schöne neue Leonardo-Welt. Philosophische Betrachtungen. 296 S., br., ISBN 9783958321281, € 39,90

Josef MITTERER
Die Flucht aus der Beliebigkeit. 128 S., br., ISBN 978-3-942393-26-3, EUR 14,90
Das Jenseits der Philosophie. Wider das dualistische Erkenntnisprinzip. 128 S., br., ISBN 978-3-942393-25-6, EUR 14,90

Robert NIEMANN
Searles Welten. Zur Kritik an einer geistfundierte Sprachtheorie. 152 S., br., ISBN 978-3-95832-238-7, EUR 39,90

Judith-Frederike POPP
Irrationalität als Wagnis. Philosophische Theorie und psychoanalytische Praxis. 384 S., br., ISBN 978-3-95832-183-0, EUR 39,90

Manuel REINHARD
Philosophie des Scheiterns. Jacques Derridas aporetische Schriften. 210 S., br., ISBN 978-3-95832-114-4, EUR 34,90

Alexander RIEGLER et al
Die Dritte Philosophie. Kritische Beiträge zu Josef Mitterers Non-Dualismus. 260 S., geb., ISBN 9783938808887, € 29,90

Kurt RÖTTGERS
Das Soziale denken. Leitlinien einer Philosophie des kommunikativen Textes. 756 S., br., ISBN 978-3-95832-239-4, EUR 59,90

Enno RUDOLPH
Wege der Macht. Philosophische Machttheorien von den Griechen bis heute. 170 S., br., ISBN 978-3-95832-129-8, EUR 24,90

Dirk RUSTEMEYER
Darstellung. Philosophie des Kinos. 648 S., geb., ISBN 978-3-942393-44-7, EUR 68,-

Alfred SCHÄFER
Bildung und Negativität. Annäherungen an die Philosophie Christoph Menkes. 168 S., br., ISBN 978-3-95832-229-5, EUR 29,90
Vermittlung als Entzweiung. Eine bildungstheoretische Lektüre der Philosophie Gerhard Gamm's. 212 S., br., ISBN 978-3-95832-244-8, EUR 34,90

Hans SCHELKSHORN
Entgrenzungen. Ein europäischer Beitrag zum Diskurs der Moderne. 680 S., br. ISBN 978-3-938808-71-9, EUR 44,90

Siegfried J SCHMIDT
Die Endgültigkeit der Vorläufigkeit. Prozessualität als Argumentationsstrategie. 240 S., br., ISBN 9783938808788, € 24,90

Gunnar SKIRBEKK
Philosophie der Moderne. Vernunft, Wahrheit, Menschenwürde, Meinungsfreiheit. 100 S., br., ISBN 978-3-95832-132-8, EUR 19,90
Praxeologie der Moderne. Universalität und Kontextualität der diskursiven Vernunft. 280 S., br., ISBN 9783934730618, EUR 45,-

Harald STELZER, Elisabeth LIST
Grenzen der Autonomie. 264 S., br., ISBN 9783938808832, € 29,90

Katja STEPEC
Sprachgrenzen. Eine philosophische Erklärung der sprachlichen Übersetzung. 368 S., br., ISBN 978-3-95832-168-7, EUR 49,90

Johann SZEWS
Die Ökonomie der Zeit. Studien zu Nietzsche und Foucault. 284 S., br., ISBN 978-3-95832-313-1, € 39,90

Christian THIES
Philosophische Anthropologie auf neuen Wegen. 208 S., br., ISBN 978-3-95832-159-5, EUR 34,90

Anke THYEN
Moral and Anthropologie. Untersuchungen zur Lebensform ›Moral‹. 460 S., br., ISBN 9783938808085, € 45,-

Stefan WEBER
Radikaler Lingualismus. Von Wittgenstein zu Mitterer und einer neuen Philosophie. 136 S., br., ISBN 978-3-95832-315-5, € 24,90

Wolfgang WELSCH
Homo mundanus. Jenseits der anthropischen Denkform der Moderne. 1004 S., geb., ISBN 978-3-942393-41-6, EUR 78,-

Marius Seydel

Ermöglichungsverhältnisse

Die Kooperation von NS-Sondereinheiten

im Holocaust am Beispiel des

I./SS-Gendarmerie-Bataillons (mot.)

Reihe *Genozid und Gedächtnis*



Marius Seydel studierte Archäologie und Geschichtswissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum. Dort war er von 2016 bis 2022 Doktorand am Institut für Diaspora- und Genozidforschung. Im Juni 2022 promovierte er an der Fakultät für Geschichtswissenschaften der Ruhr-Universität Bochum.

Marius Seydel

Ermöglichungsverhältnisse

Die Kooperation von
NS-Sondereinheiten im Holocaust
am Beispiel des
I./SS-Gendarmerie-Bataillons (mot.)

Etwa 700 S. · Broschiert

ca. € 79,90

ISBN 978-3-95832-336-0



Mit der Inangsetzung der »Aktion Reinhardt« im Frühjahr 1942 wurden im besetzten polnischen Gebiet des sogenannten Generalgouvernements zahlreiche Polizei-, SS- und Sondereinheiten für die Durchführung des Völkermords an den Jüdinnen und Juden eingesetzt. Große Bekanntheit haben die Verbrechen des Reserve-Polizeibataillons 101 erlangt. Doch die Sondereinheit des »I. Gendarmerie-Bataillons (mot.)« ist bislang kaum in den Blick genommen worden, obwohl ihre Verbrechen vergleichbare Dimensionen erreichten.

Die Studie befasst sich mit der Aufarbeitung der Taten, der Einsatzräume und -strukturen sowie des Personals des Gendarmerie-Bataillons. Zudem untersucht sie erstmals detailliert die Polizeisparte der Gendarmerie und verknüpft dies mit der Untersuchung des Institutionengeflechts im Generalgouvernement. Der Autor beschäftigt sich grundlegend mit der Frage, unter welchen Voraussetzungen die konkreten Polizisten über mehrere Jahre hinweg an Massenmorden mitwirken konnten.

ten. Mit einem neuen intermediären Ansatz vermittelt er zwischen struktur-, personen- und situationenbezogenen Erklärungsansätzen für Tathandeln, die in der »NS-Täterforschung« bislang vornehmlich dichotomisch gegeneinandergestellt wurden. Die Analyse der Kooperation und Vernetzung bietet einen neuen Einblick in die Verfolgungs- und Mordprozesse, Handlungsräume und die Aushandlung von Taten durch die Personen vor Ort sowie seltene Einblicke in die innerinstitutionellen Strukturen und Handlungsabläufe einer NS-Sondereinheit.

Dafür wertet die Studie organisationale Quellen und personenbezogene Dokumente aus zahlreichen Archiven aus, insbesondere die Gattung der Einsatzbefehle und -berichte, die in der Untersuchung von Tathandeln meist übersehen werden. Grundlegend ist dabei ein umfangreicher Aktenbestand aus einem jahrzehntelangen Ermittlungsverfahren gegen die ehemaligen Angehörigen des Bataillons, wodurch eine multiperspektivische Analyse verschiedener Quellenformen auf breiter Grundlage ermöglicht wird.

Geschichtswissenschaften, Genozidforschung, kollektive Gewalt, Nationalsozialismus, Holocaustforschung, NS-Täterforschung, historische Polizeiforschung, Gendarmerie

Zeitschrift für Genozidforschung

21. Jahrgang 2023, Heft 1

Fokus: Weltanschauung und Vernichtungspraktiken

Herausgegeben von Mihran Dabag und Kristin Platt

Die 1999 etablierte, halbjährlich erscheinende »Zeitschrift für Genozidforschung« greift konzentriert Forschungsarbeiten im Bereich der Genozidforschung auf. Neben Darstellungen historischer Ereignisse werden Detailstudien zu Entstehungsprozessen und Phasen von Vertreibung und Völkermord, zu

Ursachen von Verfolgung und Ausgrenzung oder zu völkerrechtlichen Fragestellungen vorgestellt. Ein ausführlicher Rezensionsteil informiert über Neuerscheinungen

Beiträge:

Lisa Bonn: »Ein Gefühl der Niederlage...« . Die Jedwabne-Morde im polnischen Dokumentarfilm

Medardus Brehl: Die *Welt-Anschauer*. Politische Ästhetik und Selbstermächtigung in NS-Autonarrativen der »Kampfzeit«

Süleyman Kanat: »Es war da und doch sehr weit weg«. Dimensionen biografierelevanter Genozid-Auswirkungen auf die Angehörigen der jesidischen Minderheit in der Diaspora

Marius Seydel: »Für unseres Reiches und Europas Zukunft gegen den Weltfeind«. Das »Unternehmen Sturmwind« als Kooperationsunterfangen im besetzten Polen (11.-26. Juni 1944)

Katrin Stoll: Re-establishing a False Narrative: The Distortion of the Truth of Polish Participation in the Persecution and Murder of Jews in German-occupied Poland



© Schirdewahn

Mihran Dabag, Prof. Dr., ist Gründungsdirektor und Mitglied des Instituts für Diaspora- und Genozidforschung/Ruhr-Universität Bochum und lehrt Neuere und Neueste Geschichte ebenfalls an der Ruhr-Universität Bochum. Forschungs- und Publikationsschwerpunkte: Strukturvergleichende Genozidforschung; Theorie und Methodik der Gewaltforschung; Diasporaforschung; Nationalismus und Nationalbewegungen; Transformation und kollektive Gewalt im Osmanischen Reich; Geschichte und Ideologie der Jungtürkenbewegung; kollektives Gedächtnis; Erinnerungskultur und Erinnerungspolitik.

Kristin Platt, PD Dr. habil., Sozialpsychologin und Kulturwissenschaftlerin, ist Leiterin des Instituts für Diaspora- und Genozidforschung der Ruhr-Universität Bochum und Privatdozentin am Institut für Kulturwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Genozid- und Gewaltforschung sowie zu Forschungen über psychische und soziale Traumatisierungsfolgen bei Überlebenden politischer Gewalt.

Genozid, Völkermord, Holocaust, Nationalsozialismus, Islamischer Staat (IS), Ideologie, Weltanschauung, Netzwerke, Autobiographik, Erinnerungspolitik, Erinnerungskultur, Medien

Zeitschrift für Genozidforschung

21. Jahrgang 2023, Heft 1
Fokus: Weltanschauung und Vernichtungspraktiken

Etwa 150 S. · Broschiert
ca. € 39,90

ISBN 978-3-95832-329-2
ISSN 1438-8332



9 783958 323292

Ramona M. Kordesch und Michael N. Ebertz

Der Wert der Zivilgesellschaft

aus der Reihe: *Societas Futura. Gesellschaft Gestalten.*



Ramona M. Kordesch ist Theologin und Wirtschaftsethikerin. Als Nachhaltigkeitsexpertin ist sie Direktorin des Österreichischen Rates für Nachhaltige Entwicklung und Gastwissenschaftlerin am Leadership Excellence Institute Zeppelin (LEIZ) der Zeppelin Universität. Sie ist Autorin zahlreicher Publikationen im Bereich der Zivilgesellschaftsforschung insbesondere im Kontext von Wirtschaft und Unternehmertum. (www.ramonakordesch.at)

Michael N. Ebertz ist Soziologe und Theologe. Er lehrte als Professor für Soziologie, Sozialpolitik und Freie Wohlfahrtspflege an der Katholischen Hochschule in Freiburg. Er ist Autor zahlreicher religions- und kultursoziologischer Publikationen, darunter auch zum Verhältnis von Religion und Zivilgesellschaft. (www.michaelebertz.de)

Die Herausforderung der Krisen unserer Zeit werden aktuell in den 17 Sustainable Development Goals (SDGs) aufgegriffen, welche in ihrer Gesamtheit einen Weltzukunftsvertrag bilden, den es mit der Agenda 2030 zu vollziehen gilt. Doch wer macht was und welche Verantwortung haben Organisationen und Institutionen dabei, bzw. wie kann diese vor den Herausforderungen der Gegenwartsgesellschaft wirksam werden? Die Autorin:innen begreifen die Idee der Zivilgesellschaft gleichsam als eine »Brücke«, die sich zwischen den auseinanderdriftenden gesellschaftlichen Teilbereichen aufspannen lässt, ohne die nachhaltige Entwicklungen nicht realistisch erscheinen. Leitend ist das Grundprinzip der gesellschaftlichen Koordination und Kooperation durch Wertschöpfungsnetzwerke zugunsten dessen, was Gemeinwohl genannt werden kann. Sie sind

eine zentrale zivilgesellschaftliche Aufgabe und können eingesetzt werden zum Beispiel im Kampf gegen Armut, für neue Varianten von Arbeit und Einkommen, Innovationen in den Bereichen der Sozialraumentwicklung, universeller Bildung sowie der Gewährleistung von sozialer Teilhabe und sozialer Sicherung.

Die Publikation stellt einen Beitrag zur aktuellen Debatte um gesellschaftliche Innovationen dar: wissenschaftlich fundiert und für die interessierte Öffentlichkeit präsentiert. Im Dialog erkunden Autorin und Autor neue Formen gesellschaftlicher Governance, Konkretionen unternehmerischer Verantwortung und Innovationschancen für neue Formen der Zivilgesellschaft.

Ramona M. Kordesch /
Michael N. Ebertz

Der Wert der Zivilgesellschaft

aus der Reihe:
Societas Futura. Gesellschaft Gestalten.

Etwa 150 S. · Broschiert
ca. € 39,90

ISBN 978-3-95832-334-6



Zivilgesellschaft, Gesellschaft, Collective Impact, Shared Value Creation, Sustainable Development Goals, SDGs, Sustainable Development, Agenda 2030, Soziale Innovationen, Corporate Social Responsibility, Kooperation, Wohlfahrt, Wohlfahrtspflege, Gemeinwohl, Teilhabe, soziale Sicherung

Verzeichnis der Autor:innen und Herausgeber:innen

*Unser gesamtes Programm finden Sie auf unserer Internetseite: www.velbrueck-wissenschaft.de
Seit 2015 erscheinen unsere Bücher als E-Book in der Nomos eLibrary*

A

Adolf, Marian
Ahrens, Jörn
Akçam, Taner
Albert, Mathias
Alkemeyer, Thomas
Alleweldt, Erika
Alloa, Emmanuel
Amman, Kira
Ammon, Sabine
Amos, Karin
Angehrn, Emil
Anhalt, Elmar
Anicker, Fabian
Arenz, Tobias
Augsberg, Ino
Augsberg, Steffen
Azzouni, Safia

B

Bachhiesl, Christian
Bachhiesl, Sonja Maria
Bachmann, Lukas
Bachur, João Paulo
Balke, Gregor
Balzaretto, Ugo
Bammé, Arno
Barth, Jonas
Bau, Matthias
Bedorf, Thomas
Ben-Abdeljelil, Jameleddine
Benkel, Thorsten
Beregow, Elena
Bertram, Georg W.
Beyrle, Judith
Billmann-Mahecha, Elfriede
Binder, Werner
Birnbacher, Leonhard
Böhle, Fritz
Bogner, Alexander
Bohlender, Matthias
Bonß, Wolfgang
Bora, Alfons
Bossinade, Johanna
Brehl, Medardus
Breidbach, Olaf
Breidenstein, Georg
Bretzinger, Bettina
Bröckling, Ulrich
Brupbacher, Oliver M.
Buckel, Sonja
Buckermann, Paul
Bühler, Karl
Büker, Dominic
Bürger, Peter
Burkholz, Roland
Burmeister, Christoph T.
Burs, Gerhard Martin
Busch, Hans-Joachim

C

Carrier, Martin
Chwaszcza, Christine
Corsten, Michael
de Courtois, Sébastien
Cramm, Wolf-Jürgen

D

Därmann, Iris
Dabag, Mihran
Dear, Kevin M.

Delitz, Heike
De Vries, Henning
Dhouib, Sarhan
Dizdar, Dilek
Dober, Benjamin
Dries, Christian
Dunger, Christine

E

Ebertz, Michael N.
Ebner von Eschenbach, Malte
Eickhoff, Jonas
Eisenberg, Benjamin
Eisenstadt, Shmuel N.
Ellmers, Sven
Ender, Sven
Engel, Patrick
Engelmann, Andreas
Engels, Anita
Engi, Lorenz
Enskat, Rainer
Ette, Ottmar
Ette, Wolfram
Eusterschulte, Anne

F

Fadeeva, Yuliya
Farzin, Sina
Fehr, Michael
Fehse, Beatrix
Fischer, Hans Rudi
Fischer, Joachim
Fischer, Miriam
Fischer, Stephan M.
Fischer-Geboers, Miriam
Fischer-Lescano, Andreas
Fitzi, Gregor
Fladung, Ilka
Flink, Tim
Franzmann, Manuel
Frey, Michael
Freytag, Tatjana
Friedrich, Jan
Frick, Marie-Luisa
Friedemann Moriz, Cornelius
Fuchs, Peter
Funke, Andreas

G

Gärtner, Christel
Gebauer, Gunter
Geiselhart, Klaus
Geiss, Michael
Geßner, Willfried
Gerster, Marco
Gertenbach, Lars
Gibbons, Michael
Giesens, Bernhard
Gilcher-Holtey, Ingrid
Gisler, Priska
Goldberger, Bernadette
Goldstein, Jürgen
Goppelsröder, Fabian
Grasekamp, Guido
Grüny, Christian
Grundmann, Reiner
Guggenheim, Michael
Gutmann, Mathias
Gutmann, Thomas
Gwozdz, Patricia A.

H

Haider-Quercia, Ulrike
Handy, Markus
Hätscher, Johannes
Halfmann, Jost
Häussler, Matthias
Hartmann, Dirk
Hart Nibbrig, Christian L.
Harth, Jonathan
Hartung, Gerald
Haupt, Heinz Gerhard
Heller, Jonas
Heidbrink, Ludger
Heidingsfelder, Markus
Heineke, Corinna
Helsper, Werner
Henkel, Anna

Herrmann, Steffen K.
Herzog, Walter
Hetzl, Andreas
Hilmer, Brigitte
Hintz, Arne
Hirschauer, Stefan
Hoerster, Norbert
Hörning, Karl H.
Hörster, Reinhard
Hoffmann, Lea
Hoffmann, Thomas
Hofmann, Dominik
Hogh, Philip
Holodynski, Manfred
Holz, Klaus
Holzinger, Markus
Honnefelder, Ludger
Horster, Detlef
Hoshino-Steffens, Anna
Huber, Lara
Hüttl, Reinhard F.

I

Iber, Christian

J

Jahraus, Oliver
Janich, Peter
Jamme, Christoph
Jergus, Kerstin
Joas, Hans
Junge, Kay
Jürgens, Andreas

K

Kade, Jochen
Kärtner, Jurit
Kaiser, Mario
Kajewski, Mareike
Kalthoff, Herbert
Kamphausen, Georg
Kania, Thomas
Kaplow, Ian
Kastl, Jörg Michael
Keil, Geert
Keller, Felix
Kersting, Wolfgang
Kertscher, Jens
Kiem, Eckehard
Kircher, Christoph
Kissmann, Ulrike Tikvah
Klein, Richard
Klass, Tobias Nicolaus
Klein, Jürgen
Klett, David
Knigge-Salis, Carsten
Knobloch, Jörn
Knöbl, Wolfgang
Knopp, Sonja
Kochinka, Alexander
Köchel, Stefan
Koelsch, Stefan
Kogge, Werner
Kohler, Georg
König, Helmut
Kordes, Ramona M.
Krahn, Annika
Krähnke, Uwe
Kratzer, Nick
Kreck, Lena
Kretschmann, Andrea
Krohn, Wolfgang
Kron, Thomas
Krull, Wilhelm
Kruse, Jan-Philipp
Küchenhoff, Joachim
Kühn, Hendrik
Küppers, Julia
Kuch, Hannes
Kuhne, Frank
Kurtz, Thomas
Kuster, Trond

L

Lachmayer, Konrad
Ladeur, Karl-Heinz
Lagger, Ursula
Lahusen, Benjamin

Lahusen, Christian
Langbehn, Claus
Lau, Christoph
Laux, Henning
Leanza, Matthias
Lehmann, Maren
Le Maitre, Francis
Lenk, Hans
Lentsch, Justus
Liebsch, Burkhard
Lindemann, Gesa
Liptow, Jasper
List, Elisabeth
Löffler, Davor
Loenhoff, Jens
Lohmann, Georg
Loprieno, Antonio
Lüdtke, Nico
Lütke-Harmann, Martina
Lutterer, Wolfram
Lutz-Bachmann, Matthias

M
Maasen, Sabine
Maaß, Olaf
Machin, Amanda
Magerski, Christine
Magyar-Haas, Veronika
Mahnkopf, Claus-Steffen
Maranta, Alessandro
Margolis, Joseph
Martinez, Esteban Sanchino
Martinsen, Franziska
Martinsen, Renate
Mauritsch, Peter
May, Stefan
Mayerhauser, Torsten
Mazouz, Nadia
Meier zu Verl, Christian
Meise, Nils
Mersmann, Birgit
Meyer, Ingo
Meyer, Kim-Claude
Meyer, Kim
Mittelstraß, Jürgen
Mitterer, Josef
Möhring, Julian Valentin
Mölders, Marc
Mollenhauer, Rafael
Möllers, Christoph
Mohseni, Amir
Moritsch, Hans Stefan
Müller, Michael R.
Müller, Nicole
Müller, Sophie Merit
Müller, Christian
Müller-Doohm, Stefan
Müller-Mall, Sabine
Münkler, Herfried
Münkler, Laura
Mutter, Moritz

N
Nehlsen, Lukas
Nell, Linda
Neuhann, Esther
Neumann, Sascha
Niedenzu, Heinz-Jürgen
Niederberger, Andreas
Niemann, Robert
Nordmann, Alfred
Nothofer, Iris
Nowotny, Helga

O
Obermayr, Linda Lilith
Ochs, Carsten
Opitz, Sven
Ort, Nina
Ortmann, Günther

P
Pape, Helmut
Paris, Rainer
Pfeiffer, K. Ludwig
Pichl, Maximilian
Pintsuk-Christof, Julia
Platt, Kristin

Pocai, Romano
Pohl, Christian
Pohler, Wiebke
Psarros, Nikos
Popp, Judith-Frederike
Peters, Günter

Q
Quint, Peter E.

R
Raab, Jürgen
Radder, Hans
Rath, Brigitte
Räwel, Jörg
Reckwitz, Andreas
Reckwitz, Erhard
Reichertz, Jo
Reinhardt, Carsten
Reinhardt, Jörn
Reinhard, Manuel
Reiter, Uli
Renn, Joachim
Renggli, Cornelia
Requate, Jörg
Richter, Emanuel
Rieger-Ladich, Markus
Riegler, Alexander
Rigauer, Bero
Rodi, Frithjof
Röhner, Cara
Röllli, Marc
Rohbeck, Johannes
Rohstock, Anne
Rojek, Tim
Rösener, Ringo
Rosenstock, Julika
Rosenthal, Klaus
Rucker, Thomas
Rübben, Stephan
Rudolph, Enno
Rüsen, Jörn
Rustemeyer, Dirk

S
Sahm, Philipp
Sandbothe, Mike
Sandkühler, Hans Jörg
Schabacher, Gabriele
Schäfer, Alfred
Schäfer, Hilmar
Schäffter, Ortfried
Schelkshorn, Hans
von Scheve, Christian
Schiemann, Gregor
Schink, Philipp
Schlechtriemen, Tobias
Schluchter, Wolfgang
Schmid, Rafaela
Schmid, Alexander
Schmidt, Robert /
Schmidt, Siegfried J.
Schmidt, Thomas
Schmidt, Volker H.
Schmutzer, Manfred E. A.
Schneider, Werner
Schnell, Martin W.
Schnieder, Laura
Schrettli, Bernhard
Schröter, Michael
Schüle, Johann August
Schüßler, Michael
Schütte, André
Schuller, Marianne
Schulte, Sebastian
Schulz, Patricia
Schulz, Sarah
Schulz-Schaeffer, Ingo
Schwinn, Thomas
Scott, Peter
Sebald, Gerd
Seibert, Christoph
Seitter, Walter
Selbmann, Kirsten
Seyfert, Robert
Skirbekk, Gunnar
Soeffner, Hans-Georg
Sonnenmoser, Anne

Stäheli, Urs
Staudigl, Michael
Steckmann, Ulrich
Stehr, Nico
Steinbicker, Jochen
Stekeler-Weithofer, Pirmin
Stelzer, Harald
Stenzel, Julia
Stepec, Katja
Sternagel, Jörg
von Stetten, Moritz
Stetter, Christian
Stiemer, Haimo
Stierlin, Helm
Stock, Wiebke-Marie
Stoellger, Philipp
Strecker, David
Strehle, Samuel
Stünker, Heinz
Szews, Johann

T
Taubert, Niels C.
Taureck, Bernhard H. F.
Thies, Christian
Thompson, Christiane
Thurn, Roman
Thyen, Anke
Torrado, Valentina
Totzke, Rainer
Triki, Fathi
Tüscher, David

V
Vesco, Stephan
Vestena, Carolina Alves
Vesting, Thomas
Viehhauser, Martin
Viellechner, Lars
Vischer, Benedict
Vobrub, Georg
Vogd, Werner
Vogt, Peter
Voigt, Sebastian
Volbers, Jörg
Voss, Dustin

W
Wagner, Gerhard
Wagner, Gert G.
Wagner, Hans-Josef
Wahl, Klaus
Waldhoff, Hans-Peter
Waldmann, Peter
Wanka, Anna
Wasser, Harald
Weber, Stefan
Weingarten, Michael
Weingart, Peter
Wegner, Gerhard
Wenninger, Andreas
Welsch, Wolfgang
Welzer, Harald
Wengenroth, Ulrich
Wenzel, Harald
Wenzel, Ulrich
Weyand, Jan
Werron, Tobias
Wesche, Tilo
Wieland, Josef
Wihl, Tim
Willke, Helmut
Winter, Rainer
Wirz, Benno
Wiesse, Basil
Wolff, Martin C.
Wormer, Holger

Y
Yeghiazaryan, Anush

Z
Zehentreiter, Ferdinand
Ziemann, Andreas
Zink, Veronika
Zitterbarth, Walter

Auslieferung

Deutschland

Prolit Verlagsauslieferung GmbH
Siemensstr. 16
D – 35463 Fernwald

Ihre persönliche Ansprechpartnerin

Maren Weber
Tel.: (0641) 943 93 230
Fax: (0641) 943 93 199
m.weber@prolit.de

Schweiz

AVA Verlagsauslieferung AG
Centralweg 16
CH – 8910 Affoltern am Albis
Tel.: +41 44 762 42 00
Fax: +41 44 762 42 10
verlagsservice@ava.ch

Vertreter

Deutschland

Georg Kroemer
Hirschbergstraße 30
50939 Köln
Telefon +49 (0) 221 44 82 30
Telefax +49 (0) 221 44 36 80
gk@kroemer-buchvertrieb.de

Velbrück Wissenschaft

Meckenheimer Str. 47
53919 Weilerswist-Metternich

Büro Berlin:

Kurfürstendamm 30
10719 Berlin
Tel.: 030 886 200 331

Vertrieb und Pressearbeit
Nino Laufens
n.laufens@velbrueck.de
Telefon +49 (0)2254-83 603 12

Verlagsleitung
Marietta Thien
m.thien@velbrueck.de
Telefon +49 (0)2254-83 603 18

www.velbrueck-wissenschaft.de